

Lausitzer Rundschau

Donnerstag, 4. September 2008



Klein-Spremberg im Garten: Klaus Wende (l.) und sein Schwager Silvio Bogott bauen leidenschaftlich gern Miniaturmodelle von Spremberger Gebäuden. Neuestes Modell ist das Schloss, das allerdings noch nicht ganz vollendet ist. Foto: Martina Arlt

Das Spremberger Schloss im Garten

Klaus Wende baut originalgetreue Nachbauten in Miniatur

Im gemeinsamen Garten von Klaus Wende und seinem Schwager Silvio Bogott in der Slamener Höhe steht Klein-Spremberg. So finden sich bei den beiden Bastlern der Bahnhof und der Wasserturm in Miniatur und perfektem Äußeren, rundherum schnauft eine Modelleisenbahn. Neueste Errungenschaft der beiden Bastler ist das 1,30 Meter hohe Spremberger Schloss. „Spremberg vor 100 Jahren“ – so lautet das Motto der beiden, das sie immer wieder mit neuen Modellen beleben.

VON MARTINA ARLT

Der 44-jährige Klaus Wende kam in den vergangenen Monaten kaum aus seiner Werkstatt. Denn er nutzte jede freie Minute, um das Schloss originalgetreu aus Styropor nachzubauen. „Es ist 1,30 Meter hoch und wird in vier Wochen fertig sein. Es fehlt nur noch der Teil, wo sich heute die Musikschule und die Bibliothek befinden“, erzählt der Berufskraftfahrer. Technische Unterlagen und Fotos seien seine Bauanleitungen. „Das Schloss habe ich größtenteils allein gebaut. Silvio war jedoch an den anderen Bauwerken und besonders an der Modelleisenbahn aktiv“, erzählt Klaus Wende.

Um die Illusion perfekt zu machen, haben die beiden Bastler zudem eine Vorliebe für Bonsaibäume entwickelt, die sie eigenen Angaben zufolge züch-

ten. „Sie passen einfach wunderbar in das ganze Ensemble“, sagt Klaus Wende.

Für ihr Hobby haben die beiden Männer allerdings den Anstoß von einem Kind gebraucht, wie sie erzählen. „Auslöser für den Bau der Miniaturen war mein Sohn Oliver“, gibt Silvio Bogott zu. „Wir hatten uns vor drei Jahren eine Anlage in Österreich angeschaut und waren auf Anhieb fasziniert.“ Kurz darauf stürzten sich die beiden in ihr neues Hobby, das immer größere Formen annimmt.

Den Anfang machte damals der Nachbau des Spremberger Bahnhofs. Eine Bahnverbindung gehört selbstverständlich auch dazu. „Eine 60 Meter lange Bahnlinie verbindet die Gärten unserer beiden Grundstücke, die insgesamt auf eine Fläche von mehr als 200 Quadratmetern kommen“, erzählt Silvio Bogott. Da sei also noch jede Menge Platz für neue Bauten.

Zaungäste sind immer willkommen

„Die Modelle sind alle wetterfest, denn sie bleiben in den Sommermonaten im Garten stehen“, erklärt der 35-Jährige Maurerpolier. Zaungäste seien immer willkommen. „Die Leute bleiben gern stehen. Manchmal kommen auch ganze Kindergruppen und bewundern die Miniaturstadt“, erzählt Silvio Bogott zufrieden. Das zu beobachten, mache ihm große Freude.

„Viele der von uns nachgebauten

Gebäude befinden sich in Wirklichkeit in einem schlechten baulichen Zustand und werden vielleicht in einigen Jahren ganz von der Bildfläche verschwunden sein“, sinniert Klaus Wende und fügt an: „Doch dann gibt es immer noch unsere originalgetreuen Nachbauten im Maßstab von 1 zu 25.“ Neben dem Bahnhof mit Stellwerk und Verladerrampen, ist auch der Wasserturm zu bewundern.

Bismarckturm auf der Liste

Die Ideen gehen den beiden Sprembergern noch lange nicht aus. „Für das kommende Jahr haben wir die Erweiterung eines zweiten Schienenkreises geplant“, erklärt Silvio Bogott. Ein großer Wunsch sei zudem der Stadtbahnanschluss in Richtung Westbahnhof. Aber bis zur Umsetzung des Projektes werde wohl noch einige Zeit vergehen. Nächstes Ziel sei erst einmal ein anderer prägnanter Bau in Spremberg. „Im Winter wollen wir den Bismarckturm mit Kanone bauen“, erzählt Klaus Wende.

Aber das sei noch Zukunftsmusik. Jetzt genießen die beiden Bastler während der letzten lauen Spätsommertage erst einmal ihr Werk. „Wenn wir beide auf unserer Gartenbank sitzen und unsere Bauwerke betrachten und vielleicht noch ein Fläschchen Bier trinken, dann ist die Welt in Ordnung“, sagt Silvio Bogott mit zufriedennem Blick.